Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 131. Halle, Sonntag 8. Juni 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: Das Illustrirte Sonntagsblatt.

Zum nächsten Quartal!

Die von Quartal zu Quartal in erfreulicher Weise wachsende Zahl von Lesern, deren Vermehrung sich die „Hallische Zeitung" auch bei Beginn des laufenden Vierteljahres zu rühmen hatte, läßt uns hoffen, es werde auch das kommende Quartal dem ältesten Blatt dieses Kreises abermals neue Freunde zuführen.

Wer unter den zeitherigen Lesern dazu beitragen kann und will, sei um die weitere Verbreitung in seinen Bekannten- und Verwandtenkreisen hiermit freundlichst gebeten und dafür im voraus bestens bedankt!

☞ Probenummern stehen zu diesem Zweck allzeit kostenfrei in der Expedition (gr. Märkerstraße 11) zu Diensten.

Es sind für den unterhaltenden Theil eine große Anzahl von überaus spannenden Original-Romanen erworben und auch für alle anderen Ressorts des Blattes wird fortdauernd — und ohne Scheu vor irgend einem Geldopfer — durch möglichst zahlreiche Mitarbeiter, tüchtige und gewissenhafte Berichterstatter — Sorge getragen! Insbesondere erstreckt sich nach wie vor diese Fürsorge von Verlag und Redaction auf den lokalen und provinziellen Theil. Für Handel und Wandel, Landwirthschaft und Produktenberichte ist in ausgiebigster Weise gesorgt und alle wichtigen Neuigkeiten werden uns für den politischen, wie für den Handelstheil durch Telephon und elektrischen Draht sofort übermittelt.

Auch in der, bei unseren Lesern so beliebten, Sonntagsbeilage werden im neuen Quartal wiederum viele neue Romane, Novelletten, Humoresken und belehrende Aufsätze aller Art und aus allen Gebieten des Wissens erscheinen.

Die unter der bewährten Leitung des Herrn Oekon.-Rath v. Mendel-Steinfels stehende landwirthschaftliche Beilage, die in ihrer Art einzig dasteht, erscheint nach wie vor allwöchentlich und wird für die betreffenden Interessenkreise von besonderer Wichtigkeit sein und bleiben.

Im Hinblick auf das eben Gesagte wie auf das zeitherige Wirken unseres nun bereits in seinen 182sten Jahrgang eingetretenen Blattes glauben wir zuversichtlich, daß uns im bevorstehenden neuen Quartal nicht bloß die Gunst der alten Leser und Freunde treu bleiben, sondern auch der Zustrom neuer Abonnenten und Inserenten erfreuen werde.

In Bezug auf Letztere möchten wir besonders hervorheben, daß der Annoncen-Theil unseres Blattes besonders dadurch allen Geschäftstreuten einen Erfolg ihrer Inserate versprechen darf, weil eben unsere Zeitung ihre Hauptverbreitung in den kaufkräftigsten Kreisen der Provinz hat.

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).
Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 7. Juni.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Nachtragsetat im Reiche.** In ihrer ersten Besprechung der in der Presse aufgetauchten Mittheilung, daß von 19 Millionen, die in dem beim Reichstag einzubringenden Nachtragsetat zur Erhöhung der Beamtengehälter verlangt würden, 5 Millionen zur Aufbesserung der Besoldungen der Premierlieutenants, Hauptleute 2. Klasse und zum Theil auch der Majors verwandt werden sollen, zeigt sich die „Freisinnige Zeitung" wieder in ihrer ganzen Glorie. Sie druckt die Ziffer 20 Millionen, also die Gesammtforderung für Gehaltserhöhungen, fett und bemerkt: „Hierzu soll man denn nachgerade selbst in Bundesrathskreisen bedenklich den Kopf schütteln". Aber von dieser Summe bilden die den Offizieren angeblich zugedachten Aufbesserungen doch nur den vierten Theil und aus der Betreibung der übrigen Gehaltserhöhungen, die den Haupttheil der Deckungssumme ergeben, mit deren Ziffer jetzt die „Freis. Ztg." die Entrüstung des Steuerzahlers wachzurufen bemüht ist, hat sich die freisinnige Partei während der Wahlen doch ein besonderes Verdienst gemacht. Also auch hier wieder das alte unehrliche Doppel-System, Reformen zu fordern, durch die man sich der Gunst einzelner Wählerklassen empfiehlt, und über das Geld, welches sie kosten, vor der Gesammtheit der Wähler ein Geschrei zu erheben.

* **Das Sperrgeldergesetz.** Das Centrum scheint bei der Absicht zu beharren, dem Sperrgelder-Gesetzentwurf seine Zustimmung zu versagen. Herr Windthorst — dem gegen die ursprünglich bei ihm voraussetzende dilatorische Taktik wohl mit Rücksicht auf die Unzufriedenheit der interessirten katholischen Kreise, Bedenken entstanden sein müssen — hofft gleichwohl, daß das Gesetz zu Stande kommen, d. h. daß es einem Theile der Mehrheit genugen wird, wenn das Zentrum sich nur der Stimmabgabe enthält, und daß man nicht, entsprechend der ursprünglichen schrofferen Absicht, darauf bestehen wird, auch die positive Zustimmung des Centrums als Bedingung für die eigene zu fordern. In der weiteren Entwickelung der Dinge rechnet Herr Windthorst alsdann auf den — wie man sich denken kann, für ihn und seine Richtung in Deutschland wie in Rom ungemein werthvollen — Triumph, daß der Fürstbischof Kopp im Herrenhause dem Gesetzentwurf in der „unbefriedigenderen" Fassung der Regierungsvorlage mit den Aenderungen des Abgeordnetenhauses zustimmen wird, während er, Windthorst selbst dieses Odium vermeidet und doch das Ziel einer sofortigen Erledigung der Angelegenheit erreicht sieht — also einerseits freie Hand für weitere Klagen über nicht genügend gewährte Unrecht und für weitere Forderungen auf dem betreffenden Gebiete behält, andererseits allen Vorwürfen aus den Reihen des Klerus über eine von ihm verschuldete Verschleppung der Restitutionszahlungen entgeht.

* **Der Verlauf der Landtagssession** wird wesentlich davon abhängen, ob das Sperrgeldergesetz an das Herrenhaus kommt oder nicht. Ersterenfalls ist die Durchberathung des Schulpflichtgesetzes noch immer in Aussicht genommen. Anderenfalls dürfte, um die Session am 11. oder 12 schließen zu können, auf die Durchberathung des Schulgesetzes verzichtet werden, weil es schwierig sein würde, allein um dieser Frage willen die Sitzungen beider Häuser des Landtages eine geraume Zeit hinauszudehnen.

* **Eine Plenarsitzung des Bundesraths** wird heute (Sonnabend) stattfinden. Dem Vernehmen nach sollen u. a. auf der Tagesordnung derselben stehen: Der Nachtragsetat wegen der Reichsbeamten-Besoldungsverbesserungen, welchen die Ausschüsse bereits berathen haben sollen, der Entwurf von allgemeinen polizeilichen Vorschriften über die Anlegung von Dampfkesseln, der Antrag einiger Sektionen der Fuhrwerksberufsgenossenschaft auf Bildung einer eigenen Genossenschaft, sowie einige Elsaß-Lothringen betreffende Gesetzentwürfe.

* **Sitzung des Staatsministeriums.** Donnerstag Nachmittag hat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Ministerpräsidenten von Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden. In parlamentarischen Kreisen nahm man an, daß in derselben auch die Frage der Vertagung der Reichstagssitzungen, die in erster Reihe mit Rücksicht auf die Novelle zur Gewerbeordnung gewünscht wird, zur Erörterung gekommen sei. Vielfach wird geglaubt, daß die preußische Regierung ebenso wie die Mehrzahl der anderen Bundesregierungen gegen eine solche Vertagung, die nach Erledigung des hauptsächlichsten anderweitigen dem Reichstage zugegangenen gesetzgeberischen Materials eintreten würde, nichts einzuwenden hätte.

* **Reorganisation der national-liberalen Partei.** Aus der Pfalz wird dem „Fr. Kf. Journal." geschrieben: Am Sonntag waren etwa 130 Vertrauensmänner der national-liberalen Partei der Pfalz in Nerstadt a. d. H. versammelt, um eine Reorganisation der Partei zu berathen. Reichstagsabg. Dr. Bürklin begrüßte die Erschienenen, gab eine kurze Schilderung der dermaligen Parteilage, wies auf die Mängel der Organisation in der Partei hin, infolge dessen in Anbetracht der Anstrengungen, welche die Gegner machen, es nothwendig sei, eine straffere Organisation herbeizuführen. Redner verlas dann noch eine Zuschrift des am Erscheinen verhinderten Dr. Miquel, in welcher die vorzunehmende Parteiorganisation in ihren Grundzügen entwickelt war. Das Resultat der Besprechungen ist, daß man in allen Orten nationalliberale Wahlvereinigungen ins Leben rufen will, ebenso aber noch eine Centralleitung für die Pfalz ins Auge faßt. Die näheren Bestimmungen hierüber werden einem im Herbst dieses Jahres zu berufenden allgemeinen Parteitage zur Beschlußfassung vorgelegt. Der nationalliberale Verein in Ludwigshafen wurde beauftragt, das Einzelne des Organisationsplanes, Statuten der Wahlvereine 2c. zu entwerfen.

* **Zum Flottenmanöver.** Die in dänischen Blättern aufgetauchte Nachricht von einer beabsichtigten Theilnahme eines dänischen Geschwaders an den deutschen Flotten-Manövern der Alten hat dem „Dagbladet" Veranlassung gegeben, die Ablehnung einer etwa hierzu ergangenen deutschen Einladung zu befürworten, da mit deren Annahme eine tiefe Demüthigung des dänischen Nationalgefühls verbunden sein würde. Der „Reichsanzeiger" stellt demgegenüber fest, daß eine derartige Einladung nicht an die dänische Regierung gerichtet und auch nicht beabsichtigt worden ist.

* **Zur ultramontanen Wahlagitation.** Ein katholischer Pfarrer in Seelesfen (Baden) wurde vom Schöffengericht in Ueberlingen bestraft wegen Vergehens gegen § 106 des Gesetzes vom 19. Februar 1874. Der betreffende Paragraph lautet: „Geistliche, welche aus Anlaß öffentlicher Wahlen ihre kirchliche Autorität anwenden, um auf die Wahlberechtigten in einer bestimmten Parteirichtung einzuwirken, werden an Geld von 60 bis 600 Mk. bestraft. Dem Pfarrer war zur Last gelegt, daß er im Beichtstuhl seine Beichtkinder ermahnt, resp. ihnen befohlen habe, nicht liberal zu wählen. Als einer der Zeugen geantwortet, er wähle nach seinem freien Willen, habe der Pfarrer gedroht, er werde ihn nicht absolviren. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 200 Mark Geldstrafe.

Nachdruck verboten.

Die „Alte".

Von **W. von Bonin.**

Meta lächelte sauersüß, recht gezwungen, als ihr Mann sie zum ersten Male „meine Alte" nannte. Gewiß, es sollte ein Ausdruck der Zärtlichkeit sein, aber er unsäglich ihr gründlich, vielleicht darum, weil sie ein Jahr und zwei Monate älter war, als er. Mißgünstige Freundinnen und allzu besorgte Tanten hatten ihr ohnehin bittere Tropfen in den Becher der Brautfreude gegossen, indem sie ihr sagten: „Ich gönne Dir ja alles Gute, Meta, aber ist er nicht zu jung für Dich?" „Die Frau soll jünger sein, das ist ein alter Erfahrungssatz."

Indeß sah Arthur auch noch jünger aus, als er war, nämlich fünfundzwanzig Jahre. Er sah wie ein Jüngling aus und sie hatte ein ihr ungemein ärgerliches kleines Embonpoint. Das kleidete sie nicht übel, ließ sie aber wie eine dreißigjährige erscheinen.

Meta war ein wenig romantisch gesinnt. Gerade das hatte sie mit Arthur zusammengeführt. Sie musicirten zusammen, sie sang Schubert'sche Lieder und er begleitete sie. Dann lasen sie gemeinsam Lenau, Meta's Lieblingsdichter. Schließlich hatte Arthur recht hübsche sinnige Verse auf sie gemacht, und das hatte vollends ihr Herz bezwungen. Er nannte sie seine Muse, nannte sie auch Iphigenia oder die „rettende Gottheit".

Sie war klüger, geistesreifer, auch in den schönen Künsten mehr bewandert als er. Eines Tages hatte er sich sterblich in ihre, wirklich wunderschönen dunklen Augen verliebt, und sie wurden ein glückliches Brautpaar.

Sie ergänzten einander in der glücklichsten Weise. Er war in einem großen Bankhause bedienstet, fühlte sich mit seinem lebhaften Temperament und seinen praktischen Neigungen dabei nicht ganz glücklich und zufrieden. Dafür sollte ihn Meta entschädigen, dafür war sie seine Muse, seine Iphigenia, seine rettende Gottheit.

Seine Liebe, seine Verehrung für sie war auch aufrichtig und tief empfunden; daß er ein wenig zerfahren war, ein wenig leichtsinnig und hitzköpfig — das gerade gefiel ihr bei ihrem ruhigen gemessenen Wesen.

Sie waren überaus glücklich als Brautleute, noch glücklicher als junges Ehepaar.

Da, eines Tages, als Arthur sich etwas verspätet hatte und sie ihm einen sanften zärtlichen Vorwurf machte, sagte er: „Nun brumme nicht, meine Alte!"

Sie schwieg verdutzt, etwas verstimmt. Der Ausdruck ärgerte sie. Das mochte kleinlich sein. Aber es ärgerte sie nun einmal. Sie blieb schweigsam, aber Arthur merkte es nicht, er war besonders gut gelaunt. Sonderbar, gerade heute mißfiel ihr seine gute Laune. Erstens sang er vor sich hin und er hatte eine gräuliche Brummstimme. Dann schlürfte er in Pantoffeln herum, am hellichten Tage, das hatte ihr schon immer an ihm mißfallen, wenn auch nur ein wenig. Nun zog er noch den Rock aus, ohne sich auch nur zu entschuldigen. Der Tag war allerdings warm. Sie aber hatte sich doch sorgfältig gekleidet und er ging jetzt in Hemdärmeln; ein wenig Rücksicht konnte sie wohl von ihm verlangen.

Ein junger „Ehemann von drei Monaten", mit vertrischen Allüren sollte sich derlei nie erlauben. Kein Wunder, wenn man dann seine junge Frau, welche früher die Muse hieß, „Alte" nennt.

Zu Abend kam Besuch, ein Vetter von Arthur, ein junger Gelehrter, und zwei Cousinen. Ihnen wollte Meta gerne imponiren, und Arthur nannte sie wieder vor der ganzen Gesellschaft „die Alte".

„Nun, „Alte", giebt es bald Abendbrot?"

Es war empörend und jetzt zürnte Meta ernstlich.

Trotzdem blieb Arthur bei dummen Gewohnheit. Wenn er sich recht behaglich fühlte, recht froher Laune war, recht zärtlich gegen sie sein wollte, dann nannte er sie „Alte". Dadurch wurden ihr alle fröhlichen Stunden mit ihm verleidet. Sie war ganz nervös. Sowie er sie nur anlächelte, die Hand nach ihr ausstreckte, da wartete sie schon mit nervöser Unruhe auf den verhaßten Ausdruck! Sie zog sich vor jeder liebevollen Annäherung ihres Gatten ängstlich zurück. Sicher würde er sie wieder „Alte" nennen.

Eines Tages faßte sie ein Herz und sagte: „Warum nennst Du mich so? Bin ich denn in Deinen Augen wirklich so alt?"

„Bewahre!" lachte er sorglos, „es ist nur eine dumme Gewohnheit von mir. Du bist immer reizend. Aber wir nannten zu Hause eine uns kokettierende Cousine so, ich glaube, ich sagte Dir das schon. So ist mir der Ausdruck lieb und vertraut."

Und er blieb auch unbeirrt dabei. Wenn er auch bemerkte, daß sie sich ihm entzog, bitter und verdrossener wurde, so ahnte er doch die Ursache nicht. Sie wollte sich ja selbst gar nicht gestehen, wo die Ursache lag.

„Er hat ungebildete Manieren", sagte sie sich, „er ist nicht meinesgleichen", und sie zog sich verletzt in das Reich ihrer Träume zurück.

„Sophie kommt!" rief Arthur eines Tages fröhlich. Sophie, seine älteste Cousine, wollte zu Besuch kommen, eine vierzigjährige ledige Dame, die „Alte" — von einst.

„Die ist doch immerhin eher die Alte als ich," sagte Meta.

„Natürlich, Du kleine Kokette!" Er begriff nun einmal ihre Antipathie nicht.

Sophie, obgleich eine alte Jungfer, war eine angenehme, heitere Person. Sie war sitzen geblieben, weil sie keinen Heder Mitgift besaß und trotzdem gewählt hätte.

Die Beiden liebten sich zärtlich. Sophie ging willig auf das burschikose Wesen ihres Vetters ein, trieb allerlei Ulk mit ihm, brachte ihm selbst die Pantoffeln und verleitete ihn sogar, seine großen alten Pfeifen zu rauchen, von denen er sich entwöhnt hatte und die Meta abscheulich fand.

Dafür nannte Arthur die Letztere nicht mehr die „Alte". Jetzt war Sophie seine „Alte" — er redete diese nicht mehr anders an — und Meta behielt jetzt ihren, an Klopstock erinnernden Vornamen. Dabei wurde sie immer mehr auf ihre Bücher und Noten zurückgedrängt. Denn Sophie bemächtigte sich langsam der Wirthschaft und des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900608 1-11/fragment/page=0001

* **Das Centrum** hielt am Freitag Abend eine Fractionssitzung ab, in welcher, wie die nat.-lib. Corresp. erfährt, der entscheidende Beschluß über die Sperrgeldervorlage gefaßt werden dürfte. In parlamentarischen Kreisen überwog heute die Meinung, diese Entscheidung werde gegen das Gesetz ausfallen und das letztere damit scheitern. Anderseits wurde auch von der Eventualität einer Stimmenthaltung des Centrums gesprochen. Von national-liberaler Seite wird namentliche Abstimmung beantragt werden.

* **In der Arbeiterschutzcommission** wurde heute § 105a zu Ende berathen, der von den an Sonn- und Festtagen zulässigen Arbeiten handelt. Gewerbetreibende, welche Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit derartigen Arbeiten beschäftigen, sind verpflichtet, ein Verzeichniß anzulegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichniß ist auf Erfordern der Ortspolizeibehörde sowie dem besonderen, mit der Gewerbeinspection betrauten Beamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen. Die Socialdemokraten beantragten hier, statt der Ortspolizeibehörde bezw. dem Fabrikinspector das „Arbeitsamt" zu setzen, was eine ziemlich ausgedehnte Discussion über den ganzen betreffenden Organisationsplan der Sozialdemokraten hervorrief und zur Ablehnung ihres Antrages führte. Die Unzweckmäßigkeit, eine collegialische Behörde mit der Aufsicht zu betrauen, wurde namentlich vom Minister v. Berlepsch dargelegt. Im übrigen wurde dem Gedanken einer gesetzlichen Organisation des Mitberathens der Arbeiter über die sie betreffenden Angelegenheiten im Laufe der Debatte vielfach Sympathie bezeugt. An der bisherigen Einrichtung der Gewerbeinspection wurde von verschiedenen Seiten scharfe Kritik geübt und für den betreffenden § Verbesserungsvorschläge in Aussicht genommen. Die oben erwähnte Bestimmung der Regierungsvorlage wurde angenommen. Nach der letzteren sollen die Gewerbetreibenden verpflichtet sein, jeden mit den zulässigen Arbeiten beschäftigten Arbeiter weder an jedem dritten Sonntage v. 11e 21 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit frei zu lassen. Hier wurden aus dem praktischen Geschäftsleben heraus mannigfache Bedenken laut. Schließlich kam der Ablatz in folgender Fassung zur Annahme. „Bei den unter Ziffer 2 und 3 bezeichneten Arbeiten, falls dieselben länger als 3 Stunden dauern, sind die Gewerbetreibenden verpflichtet, jeden Arbeiter entweder an jedem dritten Sonn- oder Festtage volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonn- oder Festtage 12 Stunden von der Arbeit frei zu lassen."

* **Die Reichstags-Commission für die Militär-Vorlage** nahm heute ihre Berathungen wieder auf, brachte aber die Generaldebatte noch nicht zu Ende.

* **Die VI. Reichstagscommission** hat die zweite Lesung des Gewerbegerichtsgesetzes beendet und das Gesetz im Ganzen angenommen. Der vom Abg. Dr. Bachem (Krefeld) verfaßte schriftliche Bericht wird am Montag Vormittag festgestellt werden, so daß die zweite Lesung des Gesetzes im Plenum des Reichstags schon Ende der nächsten Woche würde stattfinden können. Von den in der zweiten Lesung gefaßten Beschlüssen ist der in Bezug auf die rheinischen und elsaß-lothringischen Gewerbegerichte und die sächsischen Berggerichte gefaßte hervorzuheben; diese besonderen Gerichte sollen bestehen bleiben, „sofern nicht ein nach Maßgabe dieses Gesetzes errichtetes Gewerbegericht vorhanden ist." Das Gesetz soll mit dem 1. April nächsten Jahres in Kraft treten.

* **Eine Massenpetition an den Reichstag** gegen den Terminhandel in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen wird von angesehenen Firmen vorbereitet. Der Antrag lautet: Es wolle der hohe Reichstag beschließen, die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um unter Anlehnung an das Votum vom 16. Mai 1889 zwischen Lieferungshandel und zwischen börsenmäßigem Termin handel — soweit ein solcher in Nahrungsmitteln und sonstigen unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen betrieben wird — im Wege der Gesetzgebung die Grenzen zu ziehen. (Aufrufs-Formulare sind u. A. von der „Colonial-Waaren-Zeitung" in Leipzig zu beziehen.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

68. Plenarsitzung vom 6. Juni 1890, Vorm. 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht zunächst die Berathung der Resolution zu dem Gesetzentwurfe zur Ausführung des § 9 des Gesetzes, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen vom 22. April 1875 und in Verbindung damit mündliche Berichte der Budget-Kommission über Petitionen. — Die betreffende Resolution lautet: „Die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß die Königliche Staatsregierung ohne Verzug mit den geordneten Organen der evangelischen Landeskirche zur Herbeiführung einer sachgemäßen Ordnung der Stolgebühren ins Benehmen trete und die hierzu erforderlichen Staatsmittel thunlichst schon durch den nächsten Staatsbaushaltsetat flüssig mache." Hierzu beantragt Abg. Dr. Windthorst (Zentr.), die Worte „der evangelischen Landeskirche" zu streichen und an deren Stelle die Worte „der christlichen Kirche" zu setzen.

Nachdem Berichterstatter Dr. Hartmann-Lübben (kons.) die Annahme der Resolution befürwortet, begründet Abg. Dr. Mithoff (nat.-lib.) die Anträge der Budgetkommission, die Petitionen des Ober-Predigers D. Rathmann in Schönebeck und des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Schrader und Genossen in Halle um gesetzliche Regelung des Stolgebührenwesens der Königlichen Staatsregierung als Material zu überweisen, dagegen über die Petition des Pfarrers Ackermann in Mecklar um anderweite Regelung des Stolgebührenwesens zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Dr. Mosler (Zentr.) empfiehlt an Stelle des am Erscheinen behinderten Antragstellers unter Betonung der bekannten Stellungnahme des Zentrums in dieser Frage die Annahme des Antrages Windthorst.

Abg. v. Benda (nat.-lib.) erklärt namens seiner politischen Freunde die Zustimmung zu der Resolution, giebt gleichzeitig einen Ueberblick über den Verlauf der bisher erfolgten Schritte zur Regelung des Stolgebührenwesens der evangelischen Kirche und schließlich im Hinblick auf die noch zu erwartenden Verhandlungen der Provinzialsynoden der Hoffnung Ausdruck, daß die in der Resolution ausgesprochene Erwartung, die erforderlichen Mittel bereits in den nächsten Etat eingestellt zu sehen, keiner Täuschung begegnen werde.

Abg. Dr. Langerhans (deutschfreis.) spricht sich gegen die Resolution aus, weil dieselbe eine ganz heterogene Materie behandle und weil die Annahme derselben der von ihm angestrebten Trennung von Staat und Kirche hinderndi in den Weg treten würde.

Abg. Frhr. von Hammerstein (kons.) erklärt, daß seine Partei für die Resolution eintrete und auch bereit sei, für den Antrag Windthorst zu stimmen, unter der Voraussetzung, daß durch die Annahme desselben eine Verzögerung der Angelegenheit für die evangelische Kirche nicht herbeigeführt werden würde. Redner spricht sich sodann in eingehender Weise über seine Stellung zur katholischen Kirche aus, deren gesteigertes kirchliches und religiöses Bewußtsein sich auch in der von dem Abg. Stöcker zur Sprache gebrachten Wiedertaufe kundgebe, und führt darauf des näheren aus, daß die Sozialdemokratie die Massen am erfolgreichsten durch die Verbreitung der materialistischen Auffassungsweise, — man müsse sich das irdische Dasein möglichst angenehm gestalten, da es ein Jenseits nicht gebe — für sich gewinne, daß aber als das einzig wirksame Mittel zur Abwehr dieser zerstörenden Irrlehren die Verbreitung des Glaubens an den dreieinigen Gott und an die königliche Autorität erscheine. Er weiß dann u. a. auf den Beifall, den die Dittes'sche Rede auf dem Lehrertage gefunden, hin und betont, daß auch die Autorität der Behörden bereits erschüttert scheine, denn ein königlicher Beamter, der Landrath des Kreises Bielefeld, v. Dittfurth, habe in amtlicher Eigenschaft Unwahrheiten über ihn (den Redner) verbreitet und dadurch Veranlassung gegeben, daß ein königstreuer Mann einem Sozialdemokraten unterlegen sei, für welches Vorkommniß auch den Minister des Innern ein Theil der Schuld treffe. Darauf erörtert er den im Jahre 1886 von ihm eingebrachten Antrag, betreffend die Stellung und die Dotation der evangelischen Kirche, hält denselben allen erfolgten Angriffen gegenüber aufrecht und befürwortet schließlich die Annahme der bezügen Resolution.

Nachdem Abg. Dr. Mosler (Zentr.) unter Hinweis auf das thatsächlich vorhandene Bedürfniß nochmals den Antrag Windthorst zur Annahme empfohlen, erklärt

Kultusminister Dr. v. Goßler, daß er die Ansichten des Abg. Frhrn. v. Hammerstein über die sozialen Aufgaben von Schule und Kirche theile, daß er jedoch die seitens des Abgeordneten gegen den abwesenden Herrn Minister des Innern gerichteten Angriffe lebhaft bedauere und zu bedenken gebe, ob Herr v. Hammerstein durch seine gegen einen königl. Beamten gerichteten Angriffe sein Programm der Autorität zu fördern vermöge. Hinsichtlich der Resolution bezieht sich der Herr Minister auf die eine Regelung des Stolgebührenwesens betreffenden, äußerst entgegenkommenden Erklärungen des Herrn Finanzministers, während er bezüglich des Antrages Windthorst erklärt, daß ihm ein aktenmäßiges, die Bedürftigkeit für die katholische Kirche zum Austrag bringendes Material nicht zur Verfügung stehe.

Abg. v. Eynern (ntl.) bedauert ebenfalls die Angriffe des Abg. v. Hammerstein gegen einen königlichen Landrath ohne Beweisführung und spricht sich gegen die Parteistellung desselben in der evangelischen Kirche aus. Die von der Kommission beantragte Resolution sei um so mehr berechtigt, als sie durchaus nicht von der Linne des Centrums, das Sperrgeldergesetz abzulehnen oder nicht, abhängig sei. Bei dem zu erwartenden bezüglichen Gesetze würden naturgemäß die im § 54 des Civilstandsgesetzes selbst liegenden Konsequenzen zu ziehen, am besten aber wohl die Angelegenheit überhaupt prinzipiell zu regeln sein.

Abg. Bachem, Mülheim (Centr.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Freunde, die Stolgebührenfrage prinzipiell zu regeln; indeß stehe dieselbe mit der Sperrgeldervorlage in keiner Verbindung. Er verstehe wohl die Stellungnahme der nationalliberalen, aber nicht diejenige der konservativen Partei bei dem jetzigen Abschluß der kirchenpolitischen Gesetzgebung.

Abg. Frhr. v. Redlitz und Neufirch (freik.) kann nicht erkennen, daß die Ausführungen des Abg. Frhrn. v. Hammerstein der sehr zu wünschenden bereiten Arbeit der evangelischen Kirche gegen den gemeinsamen sozialdemokratischen Feind förderlich sein könnten. Die Resolution sei allein deshalb nicht auf die katholische Kirche ausgedehnt, weil in derselben diese Bedürfnisse bisher nicht hervorgetreten. Darin stimme er mit dem Abg. v. Eynern aber überein, daß die für die evangelische Kirche sprechreife Angelegenheit nicht durch die Regierung für die katholische Kirche verschoben werden dürfe.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärt, daß, falls das Amendement Windthorst angenommen würde, er und seine politischen Freunde für die Resolution stimmen würden.

Abg. Frhr. v. Hammerstein (kons.) kann die Entgegnung des Herrn Ministers als gerechtfertigt nicht anerkennen; er sei vielmehr der Ansicht, daß offene notorische Mißbräuche seitens der Beamten die Autorität der Behörden erschütterten und gerade deshalb zur Sprache gebracht werden müßten. Im Uebrigen bekämpft er die gegen ihn gerichteten Ausführungen der Abgg. v. Eynern und Bachem.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und die Resolution mit dem Amendement Windthorst mit großer Majorität angenommen; ebenso werden die betreffenden Petitionen durch Annahme der Anträge der Budgetkommission erledigt.

Es folgten Wahlprüfungen. Längere Debatte veranlaßte die Wahl der Abgg. Burchard und Hogrefe (3. Gumbinner Wahlbezirk). Entgegen dem Antrage des Abgeordneten Schmieder (deutschfreis.) wurden aber dem Antrage der Wahlprüfungskommission gemäß diese Wahlen mit großer Majorität für gültig erklärt.

Ferner wurde ohne Debatte nach dem Antrage der Wahlprüfungs-Kommission die Wahl des Abg. Frickenhaus (3. Düsseldorfer Wahlbezirk) beanstandet und Erhebung beschlossen; dagegen die Wahlen der Abgg. Zarnba und Maiß (7. Oppelner Wahlbezirk), ebenso die Wahl des Abg. Mahlstedt (5. Stader Wahlbezirk) für gültig erklärt. Die Wahlen der Abgg. Dieß und Dr. Dünkelberg (2. Koblenzer Wahlbezirk) wurden beanstandet. — Endlich wird nach dem Antrage der Geschäftsordnungskommission das Mandat des Abg. Dr. Kelch durch seine Berufung ins Reichsamt des Innern für erloschen erklärt.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr. Nächste Sitzung morgen Sonnabend, Vormittags 11 Uhr (3. Berathung der Sperrgeldervorlage und 2. Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Rentengüter).

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Se. Majestät der Kaiser fuhr am Freitag mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich nach dem hiesigen Kgl. Schloß, um bis zum Abend hier zu verbleiben. Bald nach seinem Eintreffen hatte Se. Majestät der Kaiser Konferenz mit dem Reichskanzler, General von Caprivi, und mit dem Staatssekretär des Aeußern Frhrn. von Marschall, empfing den Adjutanten der 11. Division Rittmeister im Westfäl. Ulanen-Regiment Nr. 5 v. Rauch, sowie auch den Hauptmann im 4. Garde-Regiment z. F. von Dechend, welche die Ehre hatten, die Orden ihrer kürzlich verstorbenen Väter in die Hände Sr. Majestät des Kaisers persönlich zurückregen zu dürfen und den General der Infanterie von Schessler und ertheilte dem Chef der Verwaltungs-Abtheilung der ostafrikanischen Schutztruppen, Premier-Lieutenant der Reserve Frhrn. von Ebersteln, Audienz. Mittags entsprach Se. Majestät der Kaiser mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich einer Einladung des Offizierkorps des Garde-Kürassier-Regiments. Später gedenkt Se. Majestät eine Ausfahrt zu unternehmen. Sonnabend früh wird Se. Majestät der Kaiser auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam ebenfalls Kavallerie-Besichtigungen abhalten.

— Der Zustand Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg hat sich seit gestern bedenklich verschlimmert, so daß ihr Gemahl, der Erbgroßherzog, telegraphisch an das Krankenbett gerufen worden ist. Aus Dresden wurde auch der Arzt herbeitelegraphirt, der die hohe Frau in früherer Zeit behandelt hat. Die Frau Erbgroßherzogin bewohnt im Stadtschloß zu Potsdam die sog. oranischen Kammern.

— Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hat die vergangene Nacht gut geschlafen. Das Befinden Sr. Hoheit ist im Uebrigen unverändert. Ein Bulletin ist auch heute nicht ausgelegt.

— Auf dem Tempelhofer Felde herrschte gestern regstes militärisches Leben. Der Kaiser besichtigte die Garde-Kürassiere und die 2. Garde-Ulanen; im Westen des Platzes stieg der Militärballon in die Lüfte, vom Uebungsplatz der Artillerie her rollte der Donner der Geschütze. Plötzlich, es war inzwischen ¾10 Uhr geworden, befahl der Kaiser die Alarmirung der „Eisenbahner". Im Geschwindschritt kamen die Kolonnen kompagnienweise angerückt. Die Offiziere hatten sich vielfach kaum Zeit genommen, die Interimsuniform mit dem Waffenrock zu vertauschen. Viele erschienen auch in der Mütze, während der Helm erst vom Burschen nachgebracht werden mußte. Einzelne der Hauptleute marschirten zu Fuß, da die Pferde zum Theil erst geholt werden mußten. 20 Minuten nach der Alarmirung waren alle Kompagnien auf dem Tempelhofer Felde. Auch die hier weilende Somali-Karawane war mit ihren Kameelen, Straußen, Pferden und Antilopen nach dem Tempelhofer Feld befohlen, um hier dem Kaiser vorgeführt zu werden. — Neben dem obersten Kriegsherrn wohnte auch Prinz Heinrich im Marineuniform den Vorstellungen bei. — Die Besichtigungen der beiden Garde-Dragoner-Regimenter sind anläßlich des Besuches des Kronprinzen von Italien vom 10. auf den 14. Juni verlegt worden. — Die Besichtigung der 1. und 3. Garde-Ulanen am 9. d. M. ist von 8 Uhr auf 9½ Uhr verlegt worden.

— Der italienische Kronprinz Viktor Emanuel, Prinz von Neapel, wird am nächsten Montag früh 8 Uhr in Potsdam eintreffen und vom Kaiser auf dem Bahnhofe empfangen werden. Am Dienstag früh, so schreibt die „Kreuzztg.", wird zu Ehren Sr. Königlichen Hoheit eine Parade im Lustgarten angesetzt werden, welche um 10 Uhr angesetzt ist. Später wird ein Prunkmahl und Hofkonzert im Neuen Palais stattfinden und Abends 9 Uhr durch Musik- und Trompeterkorps des gesammten Gardekorps ein großer Zapfenstreich ausgeführt werden. Am Mittwoch wird die Grundsteinlegung der Kaiserin Augusta-Gedächtnißkirche im Invalidenpark in Berlin in Gegenwart der Majestäten stattfinden, und der Kronprinz von Italien der Feier beiwohnen. Später gedenken Ihre Majestäten mit dem Kronprinzen bei dem italienischen Botschafter Grafen de Lanna ein Frühstück einzunehmen. — Am Donnerstag Vormittag wird, wie verlautet, der Kaiser mit dem Kronprinzen einem Schießen der Militär-Schießschule in Spandau beiwohnen und mit seinem hohen Gaste auch das Frühstück daselbst einnehmen. Die Herfahrt von Potsdam wird auf der Kaiserlichen Dampfyacht „Alexandra" erfolgen. Am Freitag endlich ist ein Ausflug in die Umgebung von Spandau geplant.

Heer und Marine.

— Personal-Veränderungen. Graf v. Bylandt Baron zu Rheydt, Sek. Lt. vom Gür. Regt. Nr. 8, kommandirt als Ordonnanzoffizier bei dem Großherzog von Sachsen, zum Vr. Lt. befördert. Goebe, Zeughauptm. vom Art. Depot in Berlin, zum Art. Depot in Magdeburg versetzt.

Betters — sie war es, wie sie sagte, von klein auf gewohnt. Und wenn Sophie vom Abreisen sprach, so sagte Arthur: „Ei, Du bleibst — meine Alte — was sollten wir ohne Dich beginnen?" Da gab es Meta einen Stich in's Herz. Die „Alte" war ihm unentbehrlich, ihrem Arthur. Sie war seine „Alte" geworden!

Ein schmerzliches, leise nagendes Gefühl der Eifersucht begann sich Meta's zu bemächtigen. Sophie wurde in ihren Augen zur gefährlichen Nebenbuhlerin, sie die wirklich „Alte"! — Und sie machte keine Miene mehr, abzureisen. Arthur lud sie immer wieder ein zu bleiben, und sie schien Meta's Zustimmung für selbstverständlich zu erachten.

Auch jetzt wurde Meta nervös, wenn das Wort „Alte" über Arthur's Lippen kam, aber es war doch ein anderer Zustand, als damals.

„Ich möchte doch gerne einmal Mama besuchen," warf Meta eines Tages hin. „Sie wird sich nach mir sehnen! —"

„Wie sollte sie?" versetzte er, „sie hat doch ihre Enkel bei sich!" Meta's Mutter lebte bei ihrem verwittweten Schwiegersohn, dem Gatten ihrer vor zwei Jahren verstorbenen Tochter. Seit Meta's Verheirathung hatte sie den eigenen Hausstand aufgegeben.

„Du bist doch jetzt durch Sophie gut versorgt," versetzte sie kühl.

„Dein Wunsch kommt doch ein wenig gar zu früh," entgegnete er eben so kühl — „nachdem Du wenig mehr als sechs Monate verheirathet bist! Aber ich will Dich nicht abhalten; ich bin ja in der That durch Sophie vortrefflich versorgt."

Und sie reiste ab — unsägliches Weh im Herzen. Ihr Gatte liebte sie nicht mehr. Seit zwei Monaten hatte er sie nicht mehr „Alte" genannt.

Und diese Sophie, die 12—13 Jahre älter war als er, konnte sie ihm wirklich Ersatz bieten für seine junge Frau? Es schien so. Sie paßte zu ihm mit ihrem flotten burschikosen Wesen. Vielleicht fühlte er gar nicht, daß sie wirklich eine „Alte" war.

Mutter und Schwager waren recht befremdet sie zu sehen. Wie, sie ließ den jungen Gatten allein?

Im Hause herrschte auch Unzufriedenheit und Verstimmung; der Großmutter war die Hauswirthschaft und die kleinen Kinder zu viel, und der verwittwete Gatte wieder klagte über die üblen Launenden alten Frau.

Meta hatte eine Idee! Wenn ihr Schwager Sophie heirathen wollte; sie war in seinem Alter, war munter angenehm, genügsam, würde sich gewiß gerne verheirathen und hatte ganz das Zeug dazu, eine gute Mutter zu werden.

Wenn man Sophie auf diese Weise von Arthur entfernen könnte! Wenn er nur einwilligt — dann ist es gut — Alles gut!

Dann wird sie seine Liebe wiedergewinnen.

Sie benutzte die erste geeignete Gelegenheit, um ihrem Schwager und ihrer Mutter den Plan auseinander zu setzen. Beide zeigten sich geneigt, der Schwager freilich noch mehr als die Mama!

„So fahre hin," drängte Meta ihren Schwager, „es sind nur zwei Stunden mit der Eisenbahn. Benutze schon den nächsten Sonntag. Sieh Dir Sophie an und sprich mit Arthur!"

Wirklich fuhr Schwager Otto am nächsten Sonnabend ab, — zur Brautfahrt.

In banger Qual blieb Meta zurück.

Wenn Sophie nicht wollte, so war Alles, Alles verloren!

Am Montag Abend kehrte Otto zurück, nicht allein, Arthur begleitete ihn. Beide sahen sehr vergnügt aus. Arthur breitete die Arme nach seiner Frau aus.

„Du bist ein Engel, Meta, die gute Sophie so zu versorgen, sie wird sehr glücklich werden und sie verdient es! Wie ich mich freue! — Und Du — Du kommst doch recht bald? — Gleich morgen mit mir, meine gute liebe „Alte". — Mit feuchten Augen stürzte sie in seine Arme. Er liebte sie noch.

„Du mußt mich aber immer Deine „Alte" nennen, Arthur! Ach, wie mir das gefehlt hat!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900608 1-11/fragment/page=0002

Personalien.

— **Dem Erbprinzen zu Waldeck und Pyrmont** Durchlaucht, Seconde-Lieutenant im 3. Garde-Ulanen-Regiment ist der Rothe Adler-Orden erster Klasse verliehen.

— Dem Ortssteuerer beim Adolph Holzhausen zu Erdeborn im Mansfelder Seekreise ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der Gerichtsassessor Rabe in Weißenfels ist zum Amtsrichter in Mehlauten, der Rechtsanwalt Jungk in Hötensleben zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hötensleben ernannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— o **Niemberg**, 6. Juni. (Chemische Fabrik. — Grober Unfug. — Neue Postagentur.) Dem Vernehmen nach soll in der Nähe des hiesigen Bahnhofes auch noch eine chemische Fabrik erbaut werden und zwar unweit der neuen Aktien-Malzfabrik. Als Begründerin dieses Etablissements wird eine hallische Firma genannt. Als Standort der neuen Fabrik bezeichnet man den Köhler'schen Ackerplan in der Nähe des sogenannten Gemsberges an der Straße nach Spickendorf zu. Wir geben diese Nachricht jedoch einstweilen nur unter Vorbehalt. — In einer der letzten Nächte wurden in der benachbarten Dorfschaft C. eine Reihe von dummen Streichen ausgeführt. Ackergeräthschaften, wie z. B. eine Schlepphacke und eine dreigliederige Walze, Jauchentonnen und dergl. wurden nach dem Riedebache geschleppt, in's Wasser geschoben und dann umgeworfen u. s. w. — In Brachstedt ist eine neue Postagentur eingerichtet worden, welche die Dorfschaften Brachstedt, Hohen, Wurp und Eismannsdorf umfaßt.

—e— **Lützen**, 6. Juni. (Kirchliches. — Epidemie.) Die Einführung des Superintendenten Begerich in das Ephoralamt wurde heute durch Generalsuperintendenten D. Möller-Magdeburg in hiesiger Pfarrkirche St. Viths vollzogen. Nach der Liturgie sang der Kirchenchor „Du Hirte Israels" von Demet. Bortniansky, während zum Schluß der Feier die Lehrer der Ephorie „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen" von C. Stein zum Vortrag brachten. Am Nachmittage fand ein auch von Seiten der Bürgerschaft besuchtes Festmahl im Gasthof zum rothen Löwen statt. — In dem benachbarten Besta, unmittelbar an der Saale gelegen, hausen Masern und Scharlach in ganz bedenklicher Weise. Im Laufe des vergangenen Monats sind bereits 14 Kinder den heimtückischen Krankheiten zum Opfer gefallen.

— **Erdeborn**, 6. Juni. (Eine praktische Einrichtung) hat die hiesige genossenschaftliche Zuckerfabrik getroffen. Dieselbe gewährt ihren Mitgliedern in der Zeit vom Schlusse der alten Kampagne bis zum Wiederbeginn der neuen für jeden Antheilschein (à 4000 ℳ) und für je 100 Morgen angebauter Rüben einen Kredit von 1000 ℳ. Diese Einrichtung hat den doppelten Vortheil, daß in den Sommermonaten in denen die Landwirthe hauptsächlich Geld benöthigen sind, denselben solches zu billigem Zinsfuß und unter annehmbaren Bedingungen zur Verfügung steht und daß die Zuckerfabrik in der Zeit ihres Stillstandes die disponiblen Kapitalien gut unterbringen kann.

V **Meiningen**, 6. Juni. (An der Jubelfeier) des 32. Infanterie-Regiments (75jähriges Bestehen) nahmen u. A. der Corps-General Excellenz von Grolmann, der Divisionskommandeur Prinz Friedrich von Hohenzollern und der Brigade-Kommandeur von Chappuis Theil. Gestern Vormittag wurde nach der Abhaltung eines feierlichen Feldgottesdienstes von Sr. Hoheit dem Herzoge im Schloßgarten die Parade abgenommen, wovonauf dann im Schloß Galatabl gefolgt.

W **Eisenach**, 6. Juni. (Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz), welche zur Zeit hier tagt, wird bekanntlich von Abgeordneten aller deutschen Kirchenregierungen beschickt. Als Abgeordnete der obersten evangelischen Kirchenbehörden in Preußen sind mit Genehmigung des Kaisers zur diesmaligen Konferenz folgende Herren entsandt worden: für die älteren Provinzen: die Mitglieder des Evangelischen Ober-Kirchenraths Ober-Konsistorial-Rath Ober-Hofprediger und General-Superint. Koegel, Ober-Konsistorialrath D. Fröhr, u. D. Golz, Ober-Kirchenrath Hofprediger Bayer aus Berlin und Ober-Konsistorial-Rath Schmidt in Berlin, der weltliche Stellvertreter des Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenraths. Für die neueren Provinzen: der Präsident des Königlichen Landes-Konsistoriums in Hannover D. Meyer, Ober-Konsistorialrath Abt D. Uhlhorn von Hannover, Konsistorial-Präsident Dr. Mommsen von Kiel und Konsistorial-Präsident Dr. von Meyrauch von Kassel. Der bisherige Vorsitzende Ober-Hofprediger Dr. Kohlschütter aus Dresden ist inzwischen verstorben. Ober-Konsistorialrath Schmidt fungirte daher als stellvertretender Vorsitzender. Durch den vor wenigen Tagen eingetretenen Tod des Ober-Kirchenraths Superintendent Geldner wird das benachbarte Herzogthum Meiningen diesmal nicht vertreten sein. Auch der Deputirte für Gotha, der General-Superintendent Kretschmar ist in Folge eines Unfalls erkrankt und dadurch behindert, die Herzogthümer Coburg und Gotha zu vertreten. — Der ersten Sitzung am 5. d. M. ist ein Gottesdienst in der Wartburg-Kapelle vorangegangen, bei welchem (wie schon telegraphisch gemeldet) der Ober-Hofprediger D. Koegel aus Berlin die Predigt gehalten hat. — Die Konferenz sind folgende Gegenstände zur Verhandlung gestellt worden: 1. die Perikopen in der Richtung einer Verständigung über eine gleichmäßige Auswahl und Abgrenzung der alten, sowie die etwaige Aufstellung von Parallel-Perikopen (aus dem Neuen und Alten Testament) und einer Leidensgeschichte des HErrn; — 2. die Weiterentwickelung in der Revision der lutherischen Bibelübersetzung; — 3. Werth und zweckmäßige Einrichtung der Kirchenvisitationen aller Stufen in der Gegenwart; — 4. Herstellung eines Grundstocks einheitlicher Kirchenmelodieen; — 5. zweckmäßige Art der kirchlichen Fürsorge für die Strafgefangenen und die entlassenen Sträflinge; — und 6. die kirchliche Statistik, Neuaufnahme der kirchlichen Einrichtungen für den Zeitpunkt der diesjährigen Volkszählung und ferneres Verfahren bezüglich der Aeußerungen des kirchlichen Lebens.

—b **Jena**, 6. Juni. (Burschenschaftsfest. Thüringer Lehrertag. Brotimportsteuer.) Nunmehr sind die Tage von 4. bis 6. August für das große Burschenschaftsfest, zu welchem Gäste aus allen Theilen Deutschlands eintreffen werden, bestimmt worden. — Der 10. allgemeine thüringer Lehrertag wird am 1. und 2. Oktober in Coburg stattfinden. Die Lehrer, die gesonnen sind, einen Vortrag zu halten, werden gebeten, das Thema bei Herrn Dr. Bartels-Gera oder Danz-Rudolstadt anzumelden. — Der Gemeinderath hat ein Gesuch der Bäckerinnung um Einführung einer Steuer um eingeführtes Brot abgelehnt.

Verkehrswesen.

, **Weimar**, 6. Juni. Für die bevorstehende internationale Eisenbahn-Winterfahrplan-Conferenz in Stuttgart liegen u. A. die folgenden Anträge vor: Es wird geplant, die jetzigen Schnellzüge Erfurt-Berlin Nr. 7 und Berlin-Eisenach Nr. 8 als solche von, bezw. bis nach Cassel durchzuführen und die jetzigen Nachtpersonenzüge der Strecke Eisenach-Bebra-Cassel und umgekehrt in Wegfall kommen zu lassen. — Seitens der Königl. Eisenbahndirection zu Erfurt wird die Herstellung einer durchgehenden Verbindung mit vierter Classe von Magdeburg über Zerbst nach Leipzig gewünscht, und zwar mit dem jetzt Nachmittags 2 Uhr 44 Min. in Magdeburg abgehenden Zuge. Dies würde eventuell die spätere Anbringung des nachfolgenden Schnellzugs Bitterfeld-Leipzig in Leipzig bedingen. — Die königl. Generaldirection der Bairischen Staatsbahnen fordert in Anschluß an den Nachtschnellzug München-Probstzella-Halle einen neuen Schnellzug von Halle nach Hamburg behufs Verbesserung der Zugsverbindung in der Richtung von München nach Hamburg. Gleichzeitig werden die königl. Eisenbahndirectionen zu Erfurt, Hannover und Frankfurt a. M. ersucht, sich an der Berathung über die Frage: „Verbesserung der Zugsverbindungen zwischen Hamburg und München über Gemünden und über Halle zu betheiligen.

§ Die Eröffnung der Linie Pratau-Torgau (Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt) ist wiederum und zwar auf den 1. Juli verschoben worden. Auf dieser Linie wird der Versuch gemacht werden, die Haltepunkte nicht mit Fahrkarten-Ausgabestellen zu versehen, vielmehr den Verkauf der Fahrkarten den Zugführern im Packwagen zu übertragen. — Auch hinsichtlich der Eröffnung der Hallestelle Rüthen (bei Dessau) haben wegen verschiedener Anstände endgiltige Festsetzungen noch nicht getroffen werden können.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Bayerisch-Pfälzische Nordbahn-Prioritäten von 1880. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

— Der Aufsichtsrath der Altenburg-Zeitzer Bahn schlug als Dividende vor für die Stammactien 8⁸/₁₁, für die Prioritätsactien 7⁷/₁₁%.

— Braunkohlenabbau-Gesellschaft „Marien-grube" bei Meuselwitz. Die für das Jahr 1889 auf 4 Prozent festgesetzte Dividende wird nach Beschluß der Generalversammlung gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 6 der Prioritätsaktien mit 12 ℳ ausgezahlt.

— Eine nächtliche Feuersbrunst vernichtete, wie man „L. T." aus Sprottau telegraphirt wird, das große Emaillewaaren-Lagermagazin der Marienhütte.

— Die dieser Tage in Berlin abgehaltene Versammlung des Vereins deutscher Jute-Industrieller schloß sich den von dem Centralverbande deutscher Jutenindustrieller gefaßten Resolutionen bezüglich der an den Reichstag gebrachten Gewerbeordnungsvorlage an und beauftragte die Vereinsleitung, bei den gesetzgebenden Stellen wegen der Angelegenheit vorstellig zu werden. Zu einer gehörigen Durchführung der Vereinspreise wurden besondere Maßnahmen in Vorschlag gebracht. Die Berathung, bezw. Beschlußfassung über dieselben bleibt einer Ende dieses Monats anzuberaumenden Versammlung vorbehalten.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nach den Vorschlägen der parlamentarischen Kommission zur Berathung des italienischen Gesetzentwurfs, betreffend den Reis- und Stärkezoll, soll der Zoll auf gewöhnliche Stärke von Reis von 8 auf 12 Lire (nicht 10, wie in dem Entwurf vorgeschlagen) der Centner erhöht, sondern auf dem bestehenden Satze von 8 Lire der Centner belassen und der Zoll auf feine oder in Schachteln verpackte Stärke, in Uebereinstimmung mit dem Gesetzentwurf, von 12 auf 15 Lire der Centner erhöht werden. Das Gesetz soll, auch nach dem Vorschlage der Kommission, am Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft treten.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 7. Juni. (Fernsprechnachrichten der Hall. Ztg.) Daß eine Verlobung der jüngsten Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe von Preußen, mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark geplant wird, taucht als Gerücht wieder auf. Wie es heißt, wird Kaiser Wilhelm aus dieser Veranlassung noch vor der Reise nach Kopenhagen dem König von Dänemark in Wiesbaden einen Besuch abstatten.

Kaiser Wilhelm soll, wie man erfährt, die geplante Reise nach Christiania aufgeschoben haben. Ueber die Gründe, welche für diesen Entschluß maßgebend waren, sei bis jetzt nichts bekannt geworden. Die Nachricht wird, wenn sie Bestätigung finden sollte, nicht verfehlen, großes Aufsehen zu erregen. Erst vor kurzem, nach dem Wagenunfall, welcher dem Kaiser am Pfingstsonntag zustieß, war bekanntlich mitgetheilt, daß der Termin der Abreise nach Norwegen auf einen der letzten Tage dieses Monats hinausgeschoben sei.

Nachdem vor einiger Zeit die Meldung der deutschen Flottenmanöver an der Küste von Schleswig-Holstein gebracht wurde, verlautete auch, ein englisches Geschwader werde denselben beiwohnen. Dieses wird von London aus als falsch bezeichnet. — Es wird nun auch von deutscher Seite dementirt, daß ein dänisches Geschwader zu den deutschen Flottenmanövern eingeladen sei.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende formelle Erklärung: Die in dänischen Blättern aufgetauchte Nachricht von einer beabsichtigten Theilnahme eines dänischen Geschwaders an den deutschen Flottenmanövern bei Alsen hat dem „Dagblatt" Veranlassung gegeben, die Ablehnung einer etwa hierzu ergangenen Einladung zu befürworten, da mit deren Annahme eine tiefe Demüthigung des dänischen Nationalgefühls verbunden sein würde. Es sei dem gebenüber festgestellt, daß eine derartige Einladung nicht an die dänische Regierung gerichtet und auch nicht beabsichtigt worden ist.

Berlin, 6. Juni. Zwischen den drei für die Sperrgeldervorlage eingetretenen Fractionen und dem Centrum fanden Verhandlungen statt, welche eine das Zustandekommen der Gesetzvorlage ermöglichende Haltung des Centrums nach dem Grundsatz tolerari posse, eventuell eine Stimmenenthaltung des Centrums in Aussicht nahmen. Die Verhandlungen sind jedoch gescheitert, das Zustandekommen des Gesetzes in dritter Lesung ist deshalb nicht wahrscheinlich.

Straßburg i. E., 6. Juni. Während der heutigen eingehenden Besichtigung der Ausstellung der Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft verweilte der Großherzog von Baden längere Zeit bei der Abtheilung des Bochumer Vereins für Feld-, Forst- und Industriebahnen. Das Diner nahm der Großherzog später beim Statthalter Fürsten Hohenlohe ein.

Straßburg i. Els., 6. Juni. Der Großherzog von Baden, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, besichtigt seit früh Morgens in Begleitung des Stadthalters die landwirthschaftliche Ausstellung mit großem Interesse. Um 11 Uhr fand ein Aufzug von 120 badischen Bauern zu Pferde in ihrer Landestracht statt. Der Fremdenverkehr ist ein außerordentlich großer.

Kiel, 6. Juni. Die Erzherzöge Carl Ludwig und Ferdinand von Oesterreich trafen heute, von Hamburg kommend, hier ein und haben alsbald die Reise nach Kopenhagen fortgesetzt.

Wiesbaden, 6. Juni. Der Prediger der freireligiösen Gemeinden Wiesbaden und Mainz, Friedrich Albrecht, der letzte der noch lebenden Führer der deutsch-katholischen Bewegung in der Mitte der vierziger Jahre, ist, 74 Jahre alt, hier gestorben. 1845 von der Gemeinde Ulm zum Prediger gewählt, wirkte er 40 Jahre in süddeutschen Gemeinden, bis er 1885 nach Wiesbaden berufen wurde. Er war auch eine Zeit lang Redakteur der „Ulmer Schnellpost".

Wien, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Mittag nach Pest abgereist.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrath Welti erklärte im Nationalrathe, es sei begründete Aussicht vorhanden, daß das internationale Uebereinkommen betreffs der Eisenbahnfracht demnächst die Ratifikation sämmtlicher betheiligten Staaten erhalten werde. — Nach einer vom Bundesrath Deucher im Nationalrath gemachten Mittheilung hat die Regierung von Oesterreich-Ungarn sich zur Revision des Vertrages mit der Schweiz betreffs des Viehverkehrs bereit erklärt.

Paris, 6. Juni. Die Bureaux des Senats wählten heute die Mitglieder für die Kommissionen des Senats zur Berotherung der Zollentgelegenheiten. Die Kommission ist aus 28 Schutzzöllnern und 8 Freihändlern zusammengesetzt.

Paris, 6. Juni. Nach Meldungen der Abendblätter hat das Erträgniß der indirekten Steuern und Monopole im Monat Mai den Voranschlag um 280000 Frcs. überstiegen und war um 1550000 Frcs. größer als im Mai vorigen Jahres.

London, 6. Juni. Die ersten Exemplare von Stanleys noch nicht erschienenem Buche werden heute bereits mit 15 Pfund bezahlt. — Eine englische Uebersetzung von Döllingers akademischen Vorträgen erscheint nächstens. — Die Polizeimannschaft droht mit Ausstand, wenn ihre Forderungen verweigert werden. Die Leute hatten eine geheime Sitzung, worin sie ein Ultimatum beschlossen; sie fordern Gehaltserhöhung und besseres Avancement. Drei Vertreter überbrachten das Ultimatum dem Minister Mathews und dem Polizeidirektor Monzo.

Man beabsichtigt ein Comitee zur Versöhnung der Arbeiter für ganz London zu ernennen, das aus fünfzig Delegirten zusammengesetzt sein soll, ferner besondere Comitees für jedes Handwerk, aus gleich viel Meistern und Arbeitern bestehend. Die Sub-Comitees verweisen unentschiedene Streitigkeiten an das Central-Comitee, bestehend aus zwölf Meistern und zwölf Arbeitern, als ex officio ernannten Mitgliedern. — Wegen Theilnahme an dem in Tipperary stattgehabten verbotenen Meeting sind 46 Personen in Anklagezustand versetzt. — Heute fand die Eröffnung der Pferde-Ausstellung statt. — Es sind Abgeordnete Neufundlands hier angekommen, die eine Petition überbringen betreffs der Abschaffung des Fischerei-Vertrags zwischen England und Frankreich. — Die Westindische Post verläßt künftig Southampton Mittwochs anstatt Donnerstags.

Rom, 6. Juni. Die italienische Kolonialpolitik in Afrika tritt in eine neue Phase. Bezüglich der längst projektirten Kolonisirung einzelner Gebiete Abessiniens durch Bauern ist jetzt nämlich Folgendes definitiv beschlossen worden: Die Kolonisirung beginnt auf dem Hochplateau von Keren. Als Arbeitskräfte werden sowohl Eingeborene als auch Bauern aus Reggio in der Emilia und ausgediente Soldaten verwandt. Zum Anbau kommen Oel, Wein, Getreide, hauptsächlich aber Tabak, dessen Anpflanzung gute Aussichten bietet. An der Spitze des Kolonisations-Unternehmens steht der Deputirte Franchetti.

Lemberg, 6. Juni. Nach einer Meldung polnischer Blätter wird abermals ein deutscher Prälat zum Erzbischof von Posen und Gnesen ernannt werden. Zur Besänftigung der Polen soll dafür, wie bereits gemeldet, das polnische Primatial an den krakauer Bischof Dunajewski verliehen werden, welches bisher mit dem Erzbisthum Posen verbunden war.

Sofia, 6. Juni. Die „Agence Balcanique" erklärt die Meldung auswärtiger Blätter, der mit Wahrnehmung der Interessen Rußlands in Bulgarien betraute Generalkonsul, Freiherr von Wangenheim, habe der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in welcher er den Widerruf der Meldung bezüglich der Theilnahme der russischen Regierung an der Panitza-Verschwörung verlangt, für vollständig unbegründet.

Budapest, 6. Juni. Das Comitee des nach Berlin und Hamburg geplanten Ausfluges einer ungarischen Gesellschaft beschloß gestern, angesichts der vielfachen Schwierigkeiten und Mißverständnisse, die sein Projekt hervorgerufen, dasselbe gänzlich fallen zu lassen. Das Comitee wiederholte hierbei seine Erklärung, daß das Unternehmen als ein vollständig privates geplant gewesen, und daß auf politische oder offizielle Empfänge nicht gerechnet worden sei.

Washington, 6. Juni. Das Repräsentantenhaus begann heute die Berathung der von republikanischen Caucus angenommenen Mc. Kinley'schen Silbervorlage. Die Abstimmung über dieselbe soll nach einem vorher gefaßten Beschlusse am nächsten Sonnabend Nachmittag 3 Uhr stattfinden.

Außerordentliche Ereignisse u. Unglücksfälle.

[Fernsprechnachrichten der Hall. Ztg.]

Hamburg, 7. Juni. Der der hiesigen Rhederei Simaks gehörige mit Petroleum beladene große Dampfer der nach Hamburg gehen sollte, ist gestern Abend in Philadelphia von Feuer größtentheils zerstört worden. Der Schaden ist enorm.

Neumünster, 7. Juni. Die große Holzbearbeitungsfabrik von Ploum in Wangendorf in Holstein brannte vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 150 000 Mark. Zahlreiche Arbeiter sind brotlos.

Sprottau, 6. Juni. Gestern Abend ist auf dem Malmitzer Hüttenwerk das große Lagermagazin total niedergebrannt. Bedeutende Vorräthe an Emaillewaaren sind vollständig vernichtet. Der verursachte Schaden ist sehr groß.

Brüssel, 6. Juni. Der Herzog von Orleans bestreitet entschieden die Nachricht von einer bevorstehenden Abdankung seines Vaters.

New-York, 6. Juni. In einer Schule in Bliffmas im Staate Dacota erschlug der Blitz während eines Sturmes sechszehn Kinder.

Belgrad, 6. Juni. Die „Agence de Belgrade" meldet aus Uesküb: Edem Pascha und Salib Pascha griffen mit vier Bataillonen und einer Estadron die Arnauten in der Richtung auf Devitsch an, wo ein türkisches Streifcorps angeschleichlich von Arnauten blokirt wurde. Die Maisoren in Izek und Djakova unterstützten die Truppen der Regierung. Zur Begleitung Edem Paschas befinden sich Mutesarif-Rustit und zwei Richter des Gerichtshofes in Mitrowitza.

London, 6. Juni. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, in Beantwortung einer Anfrage, das Gerücht, eine Anzahl armenischer Arbeiter sei auf der Heimkehr aus Rußland von Kurden im Alaschgerdthale angegriffen worden und fünf derselben seien getödtet worden, werde von der Pforte dementirt. Es würden über den angeblichen Vorgang noch Nachforschungen angestellt.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 7. Juni. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhig 186 — 194 Mk., feinster märk. bis 198 Mk. **Roggen** matt 168—171 Mk., **Gerste**, Braugerste ohne Geschäft 192—210 Futter- 135 — 165 Mark. — **Hafer** fest, 178 — 182 Mark. **Mais**amerikan. Mixed ruhig 115—120 Donaumais b. 142 **Raps** — Mk. **Rüben** — Mk. **Erbsen**, **Kümmel**, Kurl. Saat, 39,00—40,00 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche** ring **Weizenstärke** 39,—40,— Mark abfallende Sorten billiger

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900608 1-11/fragment/page=0003

Preise pr. 100 Kilo netto. Linsen, Bohnen, Lupinen, Kleesaaten Futterartikel bessere Stimmung Futtermehl, 12,50 — 14,50 Mk. Roggenkleie 10,50 — 11,00 M. Weizenschaalen 9,75 — 10,— Mk. Weizengrieskleie 9,75 — 10,— Mark. Malzkeime, hell, 10,00 — 11,00 Mk. dunkle 9,00—9,50 M. Oelkuchen 12,00—12,50 M. Malz 33,50—35,00 M. Rüböl 69,00 M. Petroleum fest 25,50 M. Solaröl 0,825/30 sehr fest 17,50—18,— M. Spiritus 10000 Lit. Proc., flau Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,10 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 35,10 Rübsenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Halle	6. Juni.	+ 1,78	7. Juni.	+ 1,78	—	—
Trotha	„ „	+ 1,66	„ „	+ 1,64	0,02	—
Alsleben	„ „	+ 1,40	„ „	+ 1,36	0,04	—
Straßfurt	„ „	+ 1,00	„ „	+ 0,98	0,02	—
Elbe.						
Magdeburg	5. Juni.	+ 1,50	6. Juni.	+ 1,48	0,02	—
Dresden	„ „	— 0,78	„ „	— 0,90	0,12	—
Aussig	„ „	+ 0,18	„ „	+ 0,09	0,09	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 6. Juni. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco flau, Termine wenig verändert, gekündigt 550 Tonnen, Kündigungspreis 195 Mk. bez., Loco 185—198 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 194 Mk. bez., gelber märk. — Mk. ab Boden bez., per diesen Monat 196—195,25—195,75 Mk. bez., per Juni-Juli 195,5—195,75—194,5—195,5 Mk. bez., per Juli-August 183,5—184 bis 182,5—183,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 178,5—177,5—178 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember 176—175,5—176 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco feine inländische Waare gefragt, Termine niedriger, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 147—162 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 151 Mk. bez., russischer 150,5 Mk. bez., inländischer 156 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 150—148,75—149,75 Mk. bez., per Juli-August 148,5—147,25 bis 148 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 146,25 bis 145—145,5 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez., per November-Dezember — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 152—185 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 133—145 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco feiner behauptet, Termine niedriger, gekündigt 300 Tonnen, Kündigungspreis 163 Mk. bez., Loco 160—182 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 165 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 165—174 Mk. bez., feiner 176—180 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 163—162,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 159—160,5—159,25 Mk. bez., per Juli-August 144,75—143,50—143,75 Mk. bez., per September-Oktober 139—138,25 Mk. bez., per Oktober-Nov. 137 Mk. bez., per November-Dezember 135—131,5 Mk. bez.

* Magdeburg, 6. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 192—196 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 185—189 Mk., Rauhweizen 181 bis 185 Mk., Roggen 157—168 Mk., Chevaliergerste 200—210 Mk., Landgerste 190 bis 200 Mk., Hafer 166—181 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 6. Juni. Roggen per Juni 151,00 Mk., per Juni-Juli 151,00 Mk., per September-Oktober 144,00 Mk.

* Stettin, 6. Juni. Weizen unveränd., loco 180,00—187,00, per Juni —,—, per Juni-Juli 188,00, per September-Oktober 175,50. — Roggen unveränd., loco 148—153, per Juni —,—, per Juni-Juli 148,50, per September-Oktober 143,50. — Pommerscher Hafer loco 162—165.

* Köln, 6. Juni. Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,75, per Juni —,—, per Juli 20,35, per Nov. 18,40. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Mai —,—, per Juli 15,10, per Nov. 14,30 — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

* Hamburg, 6. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185,00 bis 192,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburg. loco neuer 175—180, russischer loco ruhig, 102—108. — Hafer und Gerste ruhig.

* Wien, 6. Juni. Weizen per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., per Herbst 7,69 Gd., 7,74 Br. — Roggen per Frühjahr 7,25 Gd., 7,30 Br., per Herbst 6,22 Gd., 6,27 Br. — Hafer per Frühjahr 9,10 Gd., 9,15 Br., per Herbst 6,30 Gd., 6,35 Br.

* Pest, 6. Juni. Weizen loco ruhig, per Juni 8,12 Gd., 8,16 Br., per Herbst 1890 7,50 Gd., 7,52 Br. Hafer per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Herbst 5,96 Gd., 5,98 Br.

* Paris, 6. Juni, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,60, per Juli 25,20, per Juli-August 24,60, per September-Dezember 23,70. — Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dez. 15,20.

* Paris, 6. Juni, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,50, per Juli 25,10, per Juli-August 24,70, per September-Dezember 23,70. — Roggen ruhig, per Juni 17,00, per Sept.-Dez. 15,20.

* Amsterdam, 6. Juni. Weizen auf Termine niedriger, per Juni —, per November 195. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, per Juni —, per Oktober 118—117—116, per März 121—120—119.

* Antwerpen, 6. Juni. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

* London, 6. Juni. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten.

* London, 6. Juni. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60500, Gerste 5700, Hafer 66300 Qrts. Weizen ruhig, Gerste und Hafer träge.

* London, 6. Juni. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60460, Gerste 5660, Hafer 66320 Qrts. Weizen sehr ruhig, fast nominell, fremder williger, übrige Artikel sehr ruhig, nominell, unverändert.

* Petersburg, 6. Juni. Weizen loco 10,50. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,50.

* New-York, 5. Juni. Rother Winterweizen loco 97. Getreidefracht 1½. Weizen per Juni 95⅜, per Juli 95⅜, per Dez. 96⅞.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare

A. Mit Verbrauchssteuer.

	6. Juni.
Krystallzucker I. über 98 % mit Sack	26,50
Krystallzucker II. über 98 % mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	27,75—28,60
„ fein, „ „	—,—
Melis ffein, „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	30,50
„ „ II. „ „	28,00
Gem. Raffinade I. mit Sack	29,—
„ „ II. „ „	26,50—27,25
Gem. Melis I. „ „	26,—
„ „ II. „ „	—,—
Farin	19,75—23,00

Tendenz am 6 Juni: Still.

	6. Juni.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	16,50—16,70
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	15,80—16,—
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	11,80—13,00

Tendenz am 6. Juni: Ruhig.
Wochenumsatz 169,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be. (alte Grade) Brixresp. 80—82° ohne Tonne 2,70—2,45 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp 80—82° Brix ohne Tonne —

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

Juni 12,22½ bez. 12,26 G., 12,25 Br. Juli 12 27 G., 12,32 Br, August 12,35-37 bez. 12,40 Br., 12,35 G, September 12,12 bez, 12,10 G, 12,15 Br. October 11,80 Br, 11,75 G, Oktober-Dezember 11,82 Br, 11,75 G, November-Dezember 11,82½ Br, 11,77 G Januar-März 12,— Br, 11,90 G, März 12,15 Br. 12 G.
Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 6. Juni. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Juni 12,25 Br, per August 12,37 per Oktober 11,85 per Dezember 11,90 Ruhig

* Paris, 6. Juni (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 30,75 à 31,— Weißer Zucker Fester Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juni 34,— per Juli 34,12 Juli-August 34 25½ Oktober-Januar 33,10.

* London, 6. Juni. (Telegramm). 96% Javazucker 14,75 ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, fest. Centrifugal Cuba —,—

Kaffee.

* Havre, 6. Juni. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse.

* Havre, 6. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 109,50 per Dezember 100,75 per März 1891 98,75 behauptet.

* Hamburg, 6. Juni. (Nachmittags.) Good average Santos, per Juni 88 75 per September 87,75 per Dezember 81,— per März 1891 79 — Fest.

* Amsterdam, 6. Juni. (Telegr.) Java-Kaffee good ordinary 55.—.

* New-York, 5. Juni. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 17,05 per September 16,72

Petroleum.

* Berlin, 6. Juni. (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— , per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine — per April-Mai —,— bez.

* Stettin, 6. Juni. Petroleum, loco 11,85

* Bremen, 6. Juni. Petroleum stetig, loco Standard withe 6,75 Br.

* Hamburg, 6. Juni. Petroleum Ruhig. Standard white loco 6 85 Br. —,— Gd., per August-Dez. 7,20 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 6. Juni (Telegramm). (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17 Br., per Juni 17 Br, per August 17 Br, September-Dezember 17 Br., Fest

* New-York, 5 Juni (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. Test in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,46, do. Pipe line Certificates per Juli 86,75 Stetig

Spiritus.

Berlin, 6. Juni. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine — Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt 40,000 Liter Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 54,7—54,5 M. Loco mit Faß —— M. per diesen Monat —,— bez. per Mai-Juni —,— per Juni-Juli ——,—— per Juli-August —,— per August-September ——

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Matter, Gekündigt 30,000 Liter Kündigungspreis, 33,7 M. Loco ohne Faß —,— — bez. mit Faß loco —,— M. per diesen Monat 33,6—33,8 bez. per Juni-Juli 33,6—33,8 bez. per Juli-August 34,1—33,9 bez. per August-September 34,6—34,2 bz. per September-Oktober 35,5—35,1 bez. per September 34,6—34,8 Oktober-November 33,0 ,— bez.

* Leipzig, 6. Juni. Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,80 M. nom, mit 70 M. do. 35,— M. nom.

* Nordhausen 6. Juni Branntwein 45% für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten

* Magdeburg, 6. Juni. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 54,70—55,10 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 34,80 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 6. Juni. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juni 53,— do. do. per Juni Juli 33,10 do. do. per Aug.-Sept. 34,— do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juni 33,10

* Stettin, 6 Juni, Spiritus Ruhig, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 54,10, mit 70 Mark Konsumsteuer 34,10 per Juni mit 70 Mark 33,90 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 34,40.

* Posen 6 Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,90 do loco ohne Faß 70er 33,— Still.

* Hamburg 6. Juni Spiritus Ruhig per Juni-Juli 22 25 Br, per Juli-August 22,75 Br, per August-September 23,25 Br, per September-Oktober 23,50 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin 6 Juni (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 67,3—67,3 bez, per Juni-Juli —,— per Juli-August 57,8 per September-October 55,0—54,8 bez, per October-November —,—.— bez.

* Breslau, 6 Juni Rüböl per Juni 72.— per September-Oktober 58,—

* Hamburg, 6. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69 M.

* Köln, 6. Juni. Rüböl loco 72,50 per Oktober 58,30

* Paris 6 Juni. (Telegramm) Rüböl ruh. per Juni 70,— per Juli 68,75 per Juli-August 67,75 per September-Dezember 67,75

* Leipzig 6. Juni. Rüböl per 100 kg, netto ohne Faß loco 68,50 B. —,— Mark bz.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 5. Juni Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M. für 1000 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 115—118 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 120—130 M. für 1000 kg, Leinkuchen 145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100 M. für 1000 kg.

* Hamburg 6. Juni. Schwefels. Ammoniak 26,—27 — M. für 100 kg.

* Hamburg 6 Juni, Salpeter, roh Chili 8,00 M. raff. Chili 14—16 Mark Kali-Salpeter —.— M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 6. Juni. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 20—40 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk. Linsen 24—59 Mk. per 100 kg.

* Magdeburg, 6. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 17 bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17 — bis 30,— M., Linsen 20,— bis 48,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 6. Juni. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 114—117 M. bz. u. Br., rumänischer, Donau, ungarischer —,— M. bez. u. Br.

Mehl.

* Berlin, 6. Juni. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine Matter, Gekündigt 250 Sack. Kündigungspreis 20,80 M., per diesen Monat 20,8 per Juni-Juli 20,8 bez. per Juli-August 20,65 per August-September —,—, Sept.-Oktober —,— bez. Okt.-Nov. —,—.

* Paris, 6 Juni. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Träge per Juni 54,60 per Juli 54,80 per Juli-August 54,70 per September-Dezember 53,40.

* New-York, 5. Juni. (Telegramm). Mehl 2 D. 75 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 6. Juni. Weizenmehl Nr. 00 25,75—24,25 Nr. 0 24,00—22,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,5—21,06 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 21,00—22,25 M. bez. Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 6 Juni. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Mai-Juni —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Juni-Juli —,— M.

* Berlin, 6. Juni. Weizenstärke, kleinstückige, 36—37 M., do. großstückige 40—40,50 M., hall. u. schlesische 40,50—42 M., Schabstärke 30—31 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 6. Juni. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 3,00—3,25 M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 2 25—2,50 M., Hiesiges Wiesenheu 3,25 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren. Auswärtiges Heu 3,25—3,50 M., Kleeheu 3,50 bis 3,75 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 6. Juni. (Pol.-Präs.) —,—, Richtstroh 5,80—6,70 Mk., Heu 4,80—7,00 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 6 Juni. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,60 M., Bauchfleisch 0 90—1,30 M. Schweinefleisch 1,10—1 60 M., Kalbfleisch 1,00—1 60 M. Hammelfleisch 1,00—1 60 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2 20—3,60 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 6. Juni. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 6 Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B Ruhig Tagesimport 1000 B.

* Liverpool, 6. Juni. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig Middl. amerik. Lieferung —,—.

Metalle.

* Amsterdam, 6. Juni. Nachmittags. Bancazinn 56⅞.

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 138,50 Br. 136,00 G.

* Glasgow, 6. Juni. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh 9 d. Stetig.

* Glasgow, 6. Juni. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 43 sh. 9½ d.

* Glasgow, 6. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 735 580 Tons gegen 1 028 233 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 84 gegen 82 im vorigen Jahre.

* Hamburg, 6. Juni Silber in Barren für 1 kg 136,50 B., 136,00 G.

* Rotterdam, 6. Juni. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 56¾, Billiton: 56 fl.

London, 6. Juni. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier). Chili-Kupfer 55⅞ per 3 Monat 55⅞.

* London, 6 Juni. Silberbarren 47⅛ Lstrl., Zinn 95⅞ Lstrl. Kupfer 52½ Lstrl., Zink 22¾ Lstrl., Blei engl. 13⅛ Lstrl., span. 13¹/₁₆ Lstrl. Quecksilber 10 Lstrl.

* London, 6. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Zinn: Straits 94⅞, Austral. 94 Lstrl.

* New-York, 5. Juni. Zinn Straits 21,30 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 24 50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 4. Juni. Das Geschäft ist — flau. — Vorrath am 2. Juni 168,024 Stück. Am 3. Juni wurden 1251 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1081 Stück. Es verblieb demnach am 3. Juni ein Stand von 168,191 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 41—42 Kr., junge ungar. schwere von 43½—44½ Kr., mittlere von 44—45½ Kr., leichte von 45—46 Kr., Bauernwaare, schwere von —— mittl. von 44—44½ Kr., leichte von 45—45½ Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 44—44½ Kr. mittelschwere von 44—45 Kr. leichte von 43—44½ Kr.

* Schweinfurt, 4. Juni. Auftrieb 1800 Stück. Preise: Schwere Zugochsen 1072—1221 Mk. (58—66 Carol.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. —,— Mk. (59—52 Carol.) Mittelochsen 777—889 Mk. (42—48 Carol.) das Paar, leichtere Gangochsen 629—740 (34—40 Carol.) das Paar, 1jähr. Stiere 90—140 Mk., 1½—2jähr. Stiere 150—250 Mk. das Stück.

* Magdeburg, 6. Juni. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 180 Rinder, 960 Schweine, 185 Kälber, 136 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 60—63 M., geringe mit 54—57 M., gute Kühe mit 57—60 M., geringe mit 45—48 M., ganz geringe mit 44—46 M., Bullen mit 51—57 M., gute Landschweine mit 54—55 M., geringe mit 52—53 M. ganz geringe mit 50—51 M. bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 48—51 Mk. bei 20 Pr. Tara, ungarische Schweine mit 55,00 Mk. bei 40—50 Pfund Tara, Kälber und Hammel wurden mit 60—70 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

* Berlin, 6. Juni. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Gestern u. heute standen am kleinen Markte zum Verkauf: 517 Rinder, 1117 Schweine, 1162 Kälber u. 412 Hammel. Rinder wurden ca. 260 Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden geräumt: I. —— M., II. 48—53 M., III. 48—53 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara Bakonier —): blieben ohne Umsatz. Kälberhandel sehr flau — I. 60—62 M., II. 54—59 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: J. V. Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; derselbe J. V. für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 6. Juni.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80 G
do. do.	3½	100,80 bz G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,30 G
do. do.	3½	100,80 bz G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,90 bz
do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90 bz G
do. Prämien-Anleihe	3½	163 50 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	118,90 G
do.	4½	113,10 G
do.	4	105,50 G
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	99,90 bz
Landsch. Central.	4	— —
do. do.	3½	98,60 bz
do. do.	3	89,25 bz
Ostpreußische	3½	98,75 bz
Pommersche	3½	99,40 B
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,90 G
do. do.	3½	98,60 G
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	99,20 G
do. neue	3½	95,50 bz G
Westpreußische	3½	98,80 G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,10 bz
Pommersche	4	103,10 bz G
Preußische	4	103,10 bz G
Sächsische	4	103,10 bz G
Schlesische	4	103,10 bz G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	105,30 G
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,60 bz
Sächsische Rente	3	93,00 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	95,60 G
Italienische Rente	5	95,90 bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	78,10 G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	95,30 bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	94,20 bz B
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	102,50 G
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons. Anl. 1880	4	97,50 bz
do. do. 1884	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	97,70 bz G
do. III. Orient-Anl.	5	72,90 bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	157,50 bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,00 G
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	89 00 bz G
Rumän. Staats-Rente	6	102,90 B
do. do. fund.	5	101,50 bz G
do. do. amort.	5	99,20 bz G
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4½	101,75 bz
do. Ostbahn, II. Obl.	5	— —
do. Gold-Rente	4	90,10 bz
Serbische Rente	5	87,30 bz G
do. do.	5	87,40 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	71,00 G
Dux-Bodenbach	7½	218,40 bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	87,40 B
Gotthardbahn	7⅕	175,50 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	117,25 bz
Marienburg-Mlawka	⅓	66,75 bz G
do. do. St.-Pr.	5	114,10 G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn	4⅞	93,80 B
do. B. (Elbethal)	5½	107,40 bz
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	100,60 bz
do. Südbahn	1⅗	61,90 bz B
Ostpreußische Südbahn	3	100 25 bz
do. do. St.-Pr.	5	116 30 G
Russ. Staatsbahn gar.	—	129,10 bz
do. Südwestbahn gar.	—	89,40 bz B
Saalbahn	⅛	46 50 etw bz B
do. St.-Pr.	5	112,10 bz
Warschau-Wiener	—	214,75 B
Weimar-Gera	0	25,40 bz
do. do. St.-Pr.	4	102,10 bz G
Werrabahn	3	87,00 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	99,60 G
do. V.	4	100,40 bz
do. VII.	4	100,40 bz
do. VIII.	4	100,40 bz
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	100,40 bz
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do do. La. C.	4	100,40 bz
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.,	4	100,40 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	— —
Breslau-Schweidn.-Freib. H.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	— —
Cöln-Mindener IV.	4	100,60 bz
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	— —
do. VII.	4	100,40 bz
Magdeb.-Halberst. 1865	4	— —
do. do. 1873	4	100,40 bz
do. Leipzig. A.	4	100,40 bz
do. do. B.	4	100,40 bz
do. Wittenberge	3	90,50 B
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	102,20 G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III	4	— —
Oberschlesische	4½	100 40 bz
do. La. E.	3½	99,50 G
do. „ H.	4	100,40 bz
do. Em. v. 1879	4½	— —
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	102,70 G
Rechte Oder-Ufer I.	4	— —
do. do. II.	4	100,40 bz
Rheinische II.	3½	100,25 B
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862, 64.	4	— —
do. do. 71, 73er.	4	— —
Saalbahn	3½	97,00 bz
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,60 G
Dux-Bodenbach II.	5	91,25 bz G
do. do. III. Gold	5	106,00 B
Dux-Prag. Gold	5	106,50 G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,75 bz G
Kaschau-Oderberg	5	— —
do. do. Gold	4	98,20 G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,00 etw bz G
do. do. von 1871	3	81,80 bz
do. do. Erg.-Netz	3	80,70 bz G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	93,50 bz G
do. do. La. B.	5	92 50 B
do. do. Gold	5	108,00 B
Oesterreich. Südbahn	3	66,75 etw bz G
do. do.	5	105,10 etw bz G
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,90 bz
do. do. Gold	5	102,00 bz
do. Ostbahn I. Em.	5	— —
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,00 bz B
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,50 B
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	93,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,40 B
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,20 G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	91,75 bz G
Transcaucasische gar.	3	82 25 bz G
Warschau-Wiener II.	5	101,95 bz
Gotthardbahn IV.	5	193,90 G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Berliner Handels-Ges.	12	169,40 bz G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	103,25 B
Darmstädter Bank	10½	— —
Deutsche Bank	10	168,50 bz G
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,90 bz B
Disconto-Gesellschaft	14	221 10 bz G
Dresdner Bank	11	156 25 bz G
Gothaer Grundcreditbank	0	87,50 bz G
do. junge 40 % E.	0	91,40 G
Leipziger Credit-Anstalt	12	203 10 G
Magdeburger Bankverein	6	114,60 G
do. Privatbank	5⅔	118,75 G
Maklerbank	9	120,25 G
Nationalbank f. D.	10	136,75 bz
Oesterreich. Credit	10⅝	167,40 bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	121,75 bz
do. Centralbodencredit. 40% E.	10	157,75 B
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,75 G
Reichsbank	7	141,00 etw bz B
Sächsische Bank	5	115,00 bz B
Weimarische Bank	8½	c. 133,10 G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	102,40 G
Braunschw.-Hannover	4	100,75 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60 bz G
do. do.	3½	98,00 bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,25 G
do.	4	101,00 B
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	111,75 G
do. II.	3½	107,40 G

		Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz.	110	3½	98,30 G
do. IV. „	110	3½	98,10 G
Meininger 40/0 Pr.-Pfdbr.		4	132,10 G
Meining. Loose		4	27,50 bz
Preuß. Bodencr., rückz.	110	5	113,10 G
do. III. „	100	5	107,50 B
do. V u. VI. „	100	5	107,50 B
do. „	115	4½	114,80 G
do. „	100	4	100,90 B
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz.	110	5	— —
do. „	110	4½	— —
do. „	100	3½	97,10 bz G
do. „	100	4	101,80 bz G
Preuß. Hyp.-Bk. „	120	4½	116,00 G
do. „	110	5	111,60 G
do. „	100	4	101,70 bz G
do. „	100	3½	95,00 bz G
Süddeutsche Bodencr.		4	101,20 G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4 %.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	109,00 G
Berlin-Anh. Masch.	7½	129,00 B
Berl. Masch. Schwartzkopff	14	225,50 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik	6	162,00 bz
Deutsche Cont.-Gas.	10	172,30 G
Glauziger Zuckerfabr.	7½	101 40 bz
Greppiner Werke	5½	98,40 bz
Gruson-Werk	10	155,75 bz
Hallesche Maschinenfabrik	32	321,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	160,00 bz G
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	77,25 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	100,00 B
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	89,60 bz G
Magdeburger Allg. Gas	4½	90,00 G
Magdeburger Baubank	12	165,50 G
Magdeburger Straßenbahn	10	213,75 B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	131,60 G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	139 00 bz G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	281,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	269,65 B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	117,75 B
Bochum. Gußstahl	12½	166 75 bz G
Consolidirte Marie	4	82,50 G
Donnersmarckhütte	4	84,70 bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A	3	90,25 G
Gelsenkirchener	7	160 10 bz G
Harpener Bergwerke	6	187,25 bz G
Hörder Hütten	0	79,60 G
Königs- und Laurahütte	6½	140,60 bz
Lauchhammer	7½	126,90 bz G
Magdeburger	9	— —
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	—	182,90 bz B
Sächs. Gußstahl	12	201,00 G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	156,00 G
do. do. St.-Pr.	9	156,00 G
Westeregeln Alkali	10	163,50 B

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3⅝	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,85 bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,15 bz
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,345 bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,245 bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,90 bz G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,55 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	233,10 bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	231,90 bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	174,10 bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	173,20 bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775 G
Ducaten	per St.	9,71 G
Imperials	per St.	16,72 G
Napoleonsd'or	per St.	16,18 G
Sovereigns	per St.	20,31 bz
Englische Banknoten	per Lstr.	— —
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,85 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	171,50 bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		174,25
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	234,45 bz

Leipziger Börse v. 6. Juni.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,50 G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,60 G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,75 G
do. von 1875 (cv.)	4	101,75 G
do. von 1882	4	101,75 G
do. von 1879	4½	103,00 G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	100,00 B
Leipziger Bank do. 6⅖ %	4	132 00 G
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	133,50 G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	100,50 B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 — %	4	— —
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 112/30 %	4½	118,00 G
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,50 B
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 — %	4	156,00 G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	102,60 G
Buschtiehrader do. v. 72	5	92,00 G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	89,75 B
Prag-Turnauer do.	5	93,00 G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	73,50 G
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 — %	4	102,30 bz G
Mansfelder Kuxe	fco.	722,00 G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189006081-11/fragment/page=0004